

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Sevim Dağdelen und der Fraktion DIE LINKE.

– Drucksache 16/3103 –

Internationales Treffen von Rechtsextremisten auf dem Ulrichsberg in Österreich

Vorbemerkung der Fragesteller

Seit 1958 findet auf dem Ulrichsberg in Kärnten/Österreich jedes Jahr im Herbst eine Gedenkfeier statt, an der zahlreiche ehemalige Angehörige der Wehrmacht und der SS teilnehmen. Veranstalter der Feier ist der Verein für die Heimkehrergedenkstätte „Ulrichsberg“ (kurz: Ulrichsberggemeinschaft). In dieser wiederum sind Wehrmachts- und SS-Veteranenverbände organisiert, zu den Mitgliedsverbänden gehört beispielsweise die „Kameradschaft IV Kärnten“. Der Vereinsname steht für den angeblich vierten Teil der Wehrmacht, die SS. Die Kameradschaft IV wird von den österreichischen Sicherheitsorganen überwacht (http://www.parlinkom.gv.at/pls/portal/docs/page/PG/DE/XXII/AB/AB_04553/FNAMEORIG_069679.HTML). Auch die Kameradschaft der Ritterkreuzträger, die Kameradschaft ehemaliger Gebirgsjäger und die „Volksdeutschen Landsmannschaften“ gehören der Ulrichsberggemeinschaft an.

Am Ulrichsbergtreffen nehmen regelmäßig Abordnungen rechtsextremistischer Organisationen aus dem Ausland teil. Ehemalige SS-Angehörige aus Österreich treffen sich mit Gleichgesinnten aus anderen europäischen Verbänden am Vorabend der Ulrichsbergfeier zu einem „Europatreffen“ in Krumpendorf/Kriva Vrba am Wörthersee.

Das Bekenntnis zur Waffen-SS als „ehrbarem“ Teil der Wehrmacht gehört zum Konsens der Teilnehmer der Feier. Dies wurde im vergangenen Jahr deutlich, als erstmals ein Gastredner, der Landesrat Dr. Josef Martinz (ÖVP), mit Blick auf die SS ausführte, diese habe „ganz bewusst Verbrechen begangen“. Aus der Versammlung wurde hier Protest geäußert, und der Präsident der Ulrichsberggemeinschaft, der sozialdemokratische Politiker Rudolf Gallob, sah sich dazu veranlasst, sich ausdrücklich mit der Waffen-SS zu solidarisieren. Er führte aus:

„Wir machen nämlich zwischen der so genannten Totenkopf-SS und den Soldaten der Waffen-SS einen Unterschied. Das ist jetzt kein Vorwurf, sondern nur eine Klarstellung, weil die ehemaligen Teilnehmer der Waffen-SS sind Soldaten und sie sind am Ulrichsberg gerne willkommen.“

Das Bündnis „AK gegen den Kärntner Konsens“, das seit dem vergangenen Jahr Proteste gegen das Treffen der Rechtsextremisten organisiert, weist in diesem Zusammenhang auf die Feststellung des Nürnberger Gerichtshofes hin: „Es ist unmöglich, irgendeinen Teil der SS herauszugreifen, der nicht an diesen verbrecherischen Handlungen beteiligt gewesen wäre.“ (<http://www.u-berg.at/archiv2005/gallob02.htm>)

In diesem Jahr hat die Beteiligung von politischer Prominenz Medienberichten zufolge nachgelassen. „Die Jüdische“ berichtet am 19. September 2006, den ideologischen Standpunkt der Versammlung habe der Obmann des „Kärntner Abwehrkämpferbundes“ verdeutlicht: „Schretter rechnete es allen Ernstes der nationalsozialistischen Wehrmacht als Verdienst an, dass sie die Befreiung Kärntens durch die PartisanInnen verzögert hatte.“ (http://www.juedische.at/TCgi/_v2/TCgi.cgi?target=home&Param_Kat=3&Param_RB=2&Param_Red=6477)

Im Jahr 2001 hatte der damalige Direktor des Bundesrates, Georg-Bernd Oschatz, als Festredner an der Ulrichsbergfeier teilgenommen (vgl. Bundestagsdrucksache 14/7897).

Laut Verfassungsschutzbericht 2005 haben an der Ulrichsbergfeier im vergangenen Jahr 35 Rechtsextremisten aus der Bundesrepublik Deutschland teilgenommen. Die Kameradschaft IV als Hauptorganisatorin der Ulrichsbergfeiern unterhält gute Kontakte zu einigen rechtsextremen Vereinigungen aus Deutschland, die auch an der Ulrichsbergfeier teilnehmen, so die Hilfgemeinschaft auf Gegenseitigkeit für ehemalige Angehörige der Waffen-SS (HIAG) und die Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger. Die „Kameradschaft vom Edelweiß“ ist nach Angaben des AK gegen den Kärntner Konsens „vernetzt“ mit deutschen Gebirgsjägerorganisationen. Am Ulrichsberg befindet sich eine Gedenktafel für die „Edelweiß-Division“, die verantwortlich für das Massaker auf Kephallonia ist. Einem Bericht des antifaschistischen Informationsdienstes „blick nach rechts“ zufolge (Ausgabe 20/06) war an der Ulrichsbergfeier der stellvertretende Präsident des Bayerischen Soldatenbundes 1874 e.V., W. K., anwesend und legte einen Kranz nieder. Der Bayerische Soldatenbund gehört dem Beirat Freiwillige Reservistenarbeit beim Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr an und erhielt im Jahr 2005 staatliche Fördermittel (Bundestagsdrucksache 16/1282, S. 4). Die Kranzschlaufe habe ein Mitglied der Burschenschaft Danubia aus München getragen. Außerdem sollen anlässlich des „Europaabends“ Neonazis aus Rheinland-Pfalz um den Gemeindesaal von Krumpendorf/Kriva Vrba patrouilliert haben. An der Saalversammlung selbst habe die Tochter von Heinrich Himmler, G. B. aus München, teilgenommen.

1. Welche rechtsextremen Parteien, Organisationen, Kameradschaften oder bekannte rechtsextreme Persönlichkeiten aus welchen Ländern nahmen nach Kenntnis der Bundesregierung in den Jahren seit 2002 an der Ulrichsbergfeier teil (bitte für jedes Jahr einzeln auflisten)?

Soweit deutsche Rechtsextremisten an den Ulrichsbergfeiern teilnehmen, treten diese nicht als Delegierte von Parteien oder einschlägigen Organisationen auf, sondern verstehen ihren Besuch als individuelle Angelegenheit. Diese Personen verfügen in der deutschen Szene lediglich über einen geringen Bekanntheitsgrad und können daher nicht als „bekannte rechtsextreme Persönlichkeiten“ i. S. d. Anfrage eingestuft werden.

Die Zahl der teilnehmenden Rechtsextremisten war in den letzten Jahren tendenziell rückläufig:

2002 ca. 2 000 Teilnehmer, darunter ca. 70 Rechtsextremisten (40 Deutsche)
2003 ca. 1 800 Teilnehmer, darunter ca. 80 Rechtsextremisten (40 Deutsche)
2004 ca. 1 500 Teilnehmer, darunter ca. 50 Rechtsextremisten (30 Deutsche)
2005 ca. 1 000 Teilnehmer, darunter ca. 60 Rechtsextremisten (35 Deutsche)

Die Zahl der diesjährigen Veranstaltung beläuft sich auf rund 900 bis 1 000 Teilnehmer. Nähere Erkenntnisse hierzu liegen bislang nicht vor.

2. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Teilnahme von SS-Veteranenorganisationen an der Ulrichsbergfeier in den Jahren seit 2002 (bitte für jedes Jahr einzeln auflühren)?

Unter den mehr als 40 österreichischen Organisationen, die für die Ausrichtung der Ulrichsbergfeier verantwortlich sind, finden sich zwei Veteranenorganisationen ehemaliger Angehöriger der „Waffen-SS“. Es handelt sich um den „Österreichischen Kameradschaftsverband-Kameradschaft IV“ und die „Kameradschaft IV-Land Kärnten“.

Über die Teilnahme sonstiger „SS“-Veteranenorganisationen liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

3. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Teilnahme von Mitgliedern deutscher Burschenschaften an der Ulrichsbergfeier in den Jahren seit 2002 (bitte für jedes Jahr einzeln auflühren)?
4. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die Teilnahme von Vertriebenenverbänden an der Ulrichsbergfeier in den Jahren seit 2002 (bitte für jedes Jahr einzeln auflühren)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

5. Aus welchen Parteien oder Organisationen stammten die deutschen Teilnehmer der Ulrichsbergfeier in den Jahren seit 2002 (bitte detailliert auflgliedern)?
6. Welche Bedeutung hat nach Einschätzung der Bundesregierung die jährliche Ulrichsbergfeier für den internationalen Rechtsextremismus?

Auf die Antwort zu der Frage 1 wird hingewiesen.

7. Ist es in den Jahren seit 2002 auf der Ulrichsbergfeier zu Äußerungen gekommen, die den Holocaust oder die deutsche Schuld am Zweiten Weltkrieg leugneten oder relativierten oder ist es zu anderen revisionistischen Äußerungen gekommen (bitte ggf. detailliert darlegen)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

8. Welche Festredner traten in den Jahren seit 2002 auf der Ulrichsbergfeier auf?

Bei den Festrednern handelt es sich häufig um den jeweils amtierenden Landeshauptmann von Kärnten bzw. um namhafte Persönlichkeiten aus Politik- und Militärkreisen Österreichs. Im Einzelnen wird auf eine im Internet veröffentlichte Liste von Festrednern hingewiesen (www.ulrichsberggemeinschaft.at/redner.htm)

9. Haben in den Jahren seit 2002 hochrangige Beamte des Bundes teilgenommen, und wenn ja, welche und wie bewertet die Bundesregierung dies?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

10. Steht die Bundesregierung in Bezug auf das Ulrichsbergtreffen in Kontakt mit österreichischen Behörden, und wenn ja, in welcher Form?

Die Sicherheitsbehörden tauschen im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags Erkenntnisse mit dem jeweiligen österreichischen Partnerdienst aus.

11. In welcher Verbindung stehen deutsche Organisationen zu den Ausrichtern der Ulrichsbergfeier?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor. Im Übrigen wird auf die Antwort zu der Frage 1 hingewiesen.

12. In welcher Verbindung stehen insbesondere die HIAG, die Ordensgemeinschaft der Ritterkreuzträger, der Kameradenkreis der Gebirgstruppe und der Bayerische Soldatenbund 1874 e.V. zu den Ausrichtern der Ulrichsbergfeier?

Die genannten zivilrechtlich organisierten Vereine unterliegen nicht dem Einfluss der Bundesregierung. Der Bundesregierung liegen zu der Fragestellung keine Erkenntnisse vor.

13. Nimmt der Kameradenkreis der Gebirgstruppe an der Ulrichsbergfeier teil, und wenn ja, welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Kameradenkreis?

Der genannte zivilrechtlich organisierte Verein unterliegt nicht dem Einfluss der Bundeswehr. Über eine Teilnahme von Mitgliedern des Kameradenkreises der Gebirgstruppe liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

14. Welche Konsequenzen ergeben sich aus der in der Vorbemerkung erwähnten Beteiligung des Bayerischen Soldatenbundes 1874 e.V. an der Ulrichsbergfeier für die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und Bayerischem Soldatenbund?

Der Bayerische Soldatenbund 1874 e.V. (BSB) gehört zum Beirat Freiwillige Reservistenarbeit (FrwResArb) beim Verband der Reservisten der Bundeswehr e.V. (VdRBw). Es gibt keine Erkenntnisse, dass der BSB als Dachverband oder einzelne Mitgliedsvereine den Boden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland künftig verlassen wollen oder in Bezug auf die Traditionspflege den Weisungen und Regelungen des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) zuwiderhandeln. Daher besteht für das BMVg keine Veranlassung, die über den FrwResArb gepflegten Beziehungen zum BSB in Frage zu stellen.